

Dritter Innovationspreis verliehen

Die Plattform für Tüftler und Erfinder

Zum dritten Mal hat der Landkreis den Innovationspreis Rems-Murr ausgeschrieben. Am Dienstag sind die Gewinner im Rahmen eines Unternehmensforums der Kreissparkasse in Waiblingen ausgezeichnet worden.

Kleine und mittelständische Unternehmen waren aufgerufen, ihre innovativen Verfahren, Produkte oder Dienstleistungen von einem unabhängigen Ausschuss bewerten zu lassen. Bewerber durften sich Unternehmen aus Industrie, Handwerk, Dienstleistung und Handel mit Sitz im Rems-Murr-Kreis und weniger als 500 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz, der die 100 Millionen Euro noch nicht übersteigt.

Zusammengeschlossen haben sich bei der Trägerschaft des Innovationspreises unter Federführung der Wirtschaftsförderung des Landkreises die Kreissparkasse Waiblingen, die Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS), die IHK-Bezirkskammer Rems-Murr, Südwestmetall Bezirksgruppe Rems-Murr, die Kreishandwerkerschaft Rems-Murr und die regionalen Kompetenzzentren VDC Virtual Dimension Center Fellbach, PEC Packaging Excellence Center Waiblingen und DeSK – Deutsches Zentrum für Satelliten-Kommunikation in Backnang. Folgende Unternehmen konnten als Sponsoren des Innovationspreises gewonnen werden: Harro Höfliger Verpackungsmaschinen GmbH, Alfred Kärcher GmbH & Co. KG, Riva GmbH Engineering, Tesat Spacecom GmbH & Co. KG und die WIRmachenDRUCK GmbH.



So sieht Innovationslust aus: Firmenchef Karl Schnaithmann (rechts) mit Entwicklungsleiter Volker Sieber an dem mit dem Innovationspreis ausgezeichneten manuellen Arbeitsplatz, der für eine Werkstätte für Behinderte entwickelt wurde. Bilder: Bernhardt

Wirtschaftsförderer Markus Beier

Kundennutzen schaffen, neuartige Lösungen anbieten

23 Unternehmen haben sich in diesem Jahr um den Innovationspreis Rems-Murr 2014 beworben. Ein Interview mit Kreiswirtschaftsförderer Markus Beier.

Herr Beier, es war die dritte Ausschreibung des Innovationspreises Rems-Murr. Was ist Ihnen im Vergleich zu den Wettbewerben 2010 und 2012 bei den Bewerbungen aufgefallen?

Sehr gefreut haben wir uns in diesem Jahr über das gestiegene Interesse der Unternehmen am Innovationspreis. Im Vergleich zu 2012 haben sich knapp ein Drittel mehr Firmen beteiligt, nämlich 23 Unternehmen. Der Preis richtet sich branchenübergreifend an alle Unternehmen bis zu 500 Mitarbeitern und 100 Millionen Euro Jahresumsatz aus dem Rems-Murr-Kreis. Dementsprechend breit war auch das Spektrum der Bewerbungen, von der Softwarelösung für Verkauf und Warenwirtschaft über neue Fertigungsverfahren für die Halbleiterindustrie bis hin zu innovativen Medizintechnikprodukten.

Der Rems-Murr-Kreis gilt als Landkreis der Tüftler und Erfinder: Was ist der Unterschied zwischen Erfindung und Innovation?



Markus Beier.

Innovation bedeutet Idee und Umsetzung. Diese zugegeben sehr holzschnittartige Darstellung bringt dennoch den wesentlichen Unterschied einer Innovation im Vergleich zu einer Erfindung oder einer Idee zum Ausdruck. Einen Kundennutzen schaffen, eine neuartige Lösung für die Problemstellung des Kunden anzubieten, für die er auch bereit ist zu zahlen, das macht den Unterschied aus. Und auf dieses Geschäft verstehen sich die Mittelständler im Kreis ausgezeichnet.

Neue Ideen, weiterentwickelte Produkte, bessere Verfahren gelten als Motoren der wirtschaftlichen Entwicklung und sind Garant für sichere Arbeitsplätze. Wo setzt die Wirtschaftsförderung im Kreis überall an, um den Tüftlergeist zu fördern?

In der Tat können wir unseren Erfolg am Weltmarkt nur halten, wenn wir der Konkurrenz stets einen Schritt voraus sind. Dazu gehört auch, das Know-how von Forschungseinrichtungen und Hochschulen miteinzubeziehen. Hierfür existieren zwei ausgezeichnete Förderprogramme, zu denen die Kreiswirtschaftsförderung interessierte Unternehmen gerne berät. Es ist dies zum einen auf Landesebene das Modell der Innovationsgutscheine, zum anderen das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) des Bundes. Innovationen entstehen häufig in jungen, dynamischen Unternehmen. In Kooperation mit der IHK-Bezirkskammer bieten wir deshalb mit Veranstaltungen wie dem Business Brunch für junge Unternehmen regelmäßige Vernetzungsplattformen an.

Gibt es einen vierten Innovationspreis?

Nach den guten Erfahrungen gehe ich davon aus, dass sich alle Partner für eine Fortführung in 2016 aussprechen werden. Zumal sich der Preis hervorragend dazu eignet, die im Landkreis vorhandene Innovationskompetenz weithin sichtbar zu machen.

1. Preis: Schnaithmann

Automatisierung als Computerspiel

Die Firma Schnaithmann gehört zu den führenden Systemlieferanten im Bereich der Automatisierungstechnik. Nun ist es mit einem High-Tech-Montageassistenzsystem für die manuelle Montage auf dem Markt, das mit innovativ angewandter Technologie aus der Computerspielbranche überzeugt.

So also sieht Innovationslust aus! Man muss nur in die Gesichter von Entwicklungsleiter Volker Sieber und Firmenchef Karl Schnaithmann blicken, wenn sie Funktionsweise und Anwendungsbereiche ihres neuartigen Montagearbeitsplatzes erklären. „Das gibt es in dieser Komplexität nirgends!“, freuen sich die beiden über „einen Vorsprung von ein bis zwei Jahren“ vor Konkurrenten und wissen dabei: „Das gilt es weiterzuentwickeln!“

Zur Anwendungsreife gebracht wurde dieser manuelle Montagearbeitsplatz in einem zweijährigen, von der baden-württembergischen Hochschule für Angewandte Wissenschaften geförderten Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit den Partnern der Hochschule Esslingen, Prof. Dr. Thomas Hörz, und der „Beschützenden Werkstätte für geistig und körperlich Behinderte“ Heilbronn.

Arbeitserleichterung für leistungsgeminderte Mitarbeiter

In diesem „ASLM“ genannten Forschungsprojekt wurden „Assistenzsysteme für leistungseingeschränkte Menschen“ entwickelt, die nun durch den Einsatz sogenannter hybrider Laser-LED-Technologie die Projektionen und Bewegungserkennung ermöglichen und so interaktiv Montagepro-

zesse durch Lichtsignale anleiten und kontrollieren. Möglich sind damit nur noch dem Arbeitsschritt entsprechende Handgriffe, andernfalls blockiert das System. Damit wird nicht nur die Arbeit für solche Menschen erleichtert, sondern auch zugleich eine „Null-Fehler-Produktion“ gewährleistet. Durch Untersuchungen am Arbeitsplatz konnte nun, wie die Hochschule Esslingen mitteilte, nachgewiesen werden, „dass durch den Einsatz des Assistenzsystems das Leistungsniveau von leistungsgeminderten Mitarbeitern angehoben sowie die Montagedauer gesenkt wird“.

Mit Anwendung von Spielkonsolen aus der Computerspielbranche

„Das Besondere dabei war“, so Volker Sieber, „dass hier Spielkonsolen von herkömmlichen Computerspielen angewendet wurden.“ Was, nebenbei, die Kosten erheblich senkte. Diese Ideen kamen aus einer gut 30-köpfigen Studentengruppe der Hochschule Esslingen, die die in den Spielen gebräuchliche Infrarot-Tiefensensor-Technologie für das Assistenzsystem zur Industrietauglichkeit weiterentwickelten. „Ein Jahr vom Spiel zur Industrietauglichkeit!“ Sieber war begeistert: „Die Studenten sind klasse! So machen wir’s!“

Inzwischen kommen die Nachfragen für dieses Assistenzsystem aus der Industrie, die vor allem am Effekt der Qualitätssteigerung interessiert ist. Die wird erreicht durch optische oder akustische Warnungen und Fehlerhinweise. Wobei ein „Put-to-light“-Verfahren den richtigen Verbauort im Arbeitsbereich visualisiert und zugleich die Position und Orientierung des zu verbauenden Montageteils prüft.

Ein weiterer Vorteil des Assistenzsystems ist, dass damit auch Produktvarianten in kleinerer Stückzahl unaufwendiger herge-



Lichtsignale leiten an diesem manuellen Montagearbeitsplatz die Prozesse an und kontrollieren sie.

stellt werden können. So liege bereits der Auftrag eines Kunden vor, der ein Montage- teil in 700 Varianten anbietet und für manche nur eine Stückzahl von zehn herstellen muss. Nachdem das einmalige Durchführen eines korrekten Prozessablaufs durch einen Meister im computergesteuerten System hinterlegt worden ist, sei das nun kein Problem mehr. Die Arbeitsvorgabe kann nun einfach und schnell abgerufen werden.

Innovationen mit dem Preis verheiratet

Natürlich kann auch eine Firma wie Schnaithmann den Preis nicht außer Acht lassen. Die Kunden schätzen bei diesem eigentümergeführten Betrieb indes die Nachhaltigkeit, versichert Volker Sieber und fügt hinzu: „Wir haben es hier geschafft, Innovation mit dem Preis zu verheiraten!“ Und dazu macht er Chef und Belegschaft noch ein Kompliment: „Schnaithmann ist eine Weltklassefirma, deren Mitarbeiter die wichtigste Ressource sind. Das ist hier kein Spruch an der Wand, das wird hier wirklich gelebt. Karl Schnaithmann ist mit seinem sozialen Engagement ein Unternehmer alter Schule, und dabei immer ein Pionier und Visionär.“

Thomas Milz

» Die Firma Schnaithmann GmbH in Remshalden-Grunbach, Spezialist für Systemlösungen für Montage und Automation, wurde 1985 von Karl Schnaithmann gegründet. Aktuell kommen 50 Prozent der Aufträge aus dem Ausland. In den vergangenen Jahren ist die Beschäftigtenzahl stark angewachsen. Derzeit sind es 180 Mitarbeiter, darunter 27 Lehrlinge, die meisten aus der näheren Umgebung des Standortes, die 2013 einen Umsatz von 53 Millionen Euro erwirtschafteten.

Herzlichen Glückwunsch

den Preisträgern des Innovationspreises Rems-Murr 2014:

1. Platz: Schnaithmann Maschinenbau GmbH, Remshalden

2. Platz: Lorch Schweißtechnik GmbH, Auenwald

3. Platz: Medi1one medical GmbH, Waiblingen

Dank unseren Sponsoren und Medienpartnern:



Der Innovationspreis Rems-Murr ist eine gemeinsame Initiative von:



INNOVATIONSPREIS REMS-MURR

2014